

DATENSCHUTZ

KONKRET

Recht | Projekte | Lösungen

Chefredaktion: Rainer Knyrim

Datenschutz-Management

Das Problem liegt oft im Detail

Interview mit Maximilian Wellner und Simone Holz, Datenschutzexperten bei Greiner Holding

Praxisprojekt: Datenschutz-Management-System bei den ÖBB

Martin Leiter/Hans-Jürgen Pollirer

Compliance am Beispiel Datenschutz

Markus Oman/Robert Reitmann/Siegfried Gruber

DSGVO:

Benötigt Ihr Unternehmen einen Datenschutzbeauftragten?

Thomas Schweiger

Checkliste Löschkonzept

Hans-Jürgen Pollirer

Zielgerichtete Werbung in sozialen Netzwerken

Julia Spitzbart/Ermano Geuer

Auskunftsrecht – Ablehnung der Auskunft

Andreas Schweitzer

Rainer Knyrim/Gerald Trieb/Katharina Schmidt

Rechtsanwalt und Partner bei Knyrim Trieb Rechtsanwälte/Rechtsanwalt und Partner bei Knyrim Trieb Rechtsanwälte/Redakteurin Innenpolitik Wiener Zeitung

Das Problem liegt oft im Detail

Interview mit Maximilian Wellner und Simone Holz, Datenschutzexperten bei Greiner Holding.

Die Datenschutzexperten bei der oberösterreichischen Greiner Holding sprechen über die – manchmal schwierige – Implementierung von Datenschutz-Management im Unternehmen.

Datenschutz konkret: Als Sie 2014 zur Greiner Holding als General Counsel und Compliance Manager gewechselt sind, warum haben Sie sich dort relativ rasch mit Datenschutzrecht befasst?

Maximilian Wellner: Ich war zuvor Datenschutzbeauftragter bei der Austria Tabak und war dadurch schon vorher in die Datenschutzmaterie eingestiegen. Beim neuen Arbeitgeber habe ich einen gewissen Handlungsbedarf gesehen, ein entsprechendes Projekt aufzusetzen.

Datenschutz konkret: Wie war der Status des Datenschutz-Managements, als Sie zur Greiner-Gruppe gekommen sind?

Wellner: Datenschutz-Management gab es in dem Sinn nicht. Wir haben ein ganz neues Projekt aufgesetzt und in den Compliance-Bereich eingegliedert. Denn es ist auch immer die Frage, wo man Datenschutz ansiedelt, wir haben das ganz klar bei uns bei Compliance und Recht angesiedelt.

Datenschutz konkret: Wie war das erste Jahr der Befassung mit Datenschutzrecht? Welche Erfahrungen haben Sie gemacht und welche Konsequenzen haben Sie daraus gezogen?

Wellner: Es war schwierig, weil wir das Thema zwar in der Compliance-Abteilung betreut, aber als Querschnittsmaterie betrachtet haben. Der Datenschutz war dann zunächst zwischen rechtlicher Bearbeitung und der IT aufgeteilt. Dadurch war jeder ein bisschen zuständig, der eine war abhängig vom Arbeitsfortschritt des anderen. Einer sammelte die Datenverarbeitung, der andere hat sie beurteilt, das war nicht sehr effizient. Dann haben wir mit dem Vorstand gesprochen und darum gebeten, dass wir Datenschutz-Kompetenzen aufbauen dürfen. Seit Anfang 2016 entwickelt nun Simone Holz dieses Projekt.

Datenschutz konkret: Wie ist das Datenschutz-Projektteam also heute intern und extern aufgestellt?

Wellner: Intern – von der Holding aus für die Gruppe – ist Frau Holz verantwortlich, wir sind gerade dabei, in den Sparten und in

den Auslandsniederlassungen Zuständigkeiten zu definieren. Ziel ist, dass lokale Ansprechpartner zur Verfügung stehen, die unter der Anleitung von Frau Holz das Thema in den einzelnen Ländern außerhalb Österreichs weiter betreuen. Bisher lag der Fokus auf Österreich.

IT-Verantwortliche sind für juristische Ansprechpartner im Datenschutz dankbar.

Datenschutz konkret: Wie funktioniert intern die Kommunikation? Gibt es Arbeitsgruppen?

Wellner: Wir haben ein eigenes Board gegründet, in dem die jeweiligen Verantwortlichen aus den Sparten vertreten sind, außerdem Frau Holz, wir von Compliance, die Kommunikationsabteilung, Human Resources, die IT und der Chief Security Officer. Wichtig war uns, dass aus den Sparten nicht nur Juristen vertreten sind, sondern auch Vertreter aus dem kommerziellen Bereich, die auch wissen, welche Projekte anstehen. Noch im ersten Quartal gibt es ein Kick-off-Meeting, bei dem wir einen Zehn-Punkte-Plan besprechen. In Österreich sind wir, wie gesagt, schon sehr weit; unsere nächsten Ziele sind, zu sehen, wie wir das Thema ins Ausland transportieren und

wie wir auch in Österreich darauf achten können, dass bei neuen Initiativen und Projekten der Datenschutz immer sofort mitbeachtet wird.

Datenschutz konkret: Wie erleben sie bisher die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Organisation und IT?

Wellner: Die Zusammenarbeit mit der IT funktioniert sehr gut, weil es da ein großes Interesse gibt. Die IT-Verantwortlichen sind auch sehr dankbar, dass es hier einen Ansprechpartner gibt und sie das – doch sehr juristische – Thema nicht allein betreuen müssen. Man merkt, dass das Verständnis für den Datenschutz im kommerziellen Bereich noch nicht 100%ig vorhanden ist. Ziel des Boards ist es auch, dass sie in das Thema eintauchen und Datenschutz ein gewisser Automatismus wird.

Datenschutz konkret: Hier wird wohl auch eine gewisse Erleichterung vorherrschen.

Simone Holz: Richtig. Die Klarstellung durch Richtlinien in verschiedensten Bereichen, auf die sich die Kollegen dann konkret berufen können, hilft dabei, die interne Vorgehensweise auch nach oben rechtfertigen zu können.

Wellner: Das Board ist auch an höchster Stelle beauftragt worden, der Vorstand steht dahinter.



v.l.n.r.: RA Dr. Gerald Trieb, LL.M., RA Dr. Rainer Knyrim, Dr. Maximilian Wellner, Mag. Simone Holz, RAA Mag. Edina Dolamic im Interview bei Knyrim Trieb Rechtsanwälte.

Datenschutz konkret: Frau Holz, was ist Ihre Aufgabe im Datenschutz-Projektteam bei Greiner?

Holz: Ich kümmere mich um die Aktualisierung und Erweiterung eines Datenschutzkonzepts und koordiniere dessen Umsetzung. Zu dem Zweck wurde ich hollingseitig bei allen Projekten eingebunden, die einen Datenschutzaspekt haben. Und zwar bereits bei der Planung, aber auch dann bei der Umsetzung vom Beginn bis zum Ende. Wie erwähnt ist die IT der Hauptansprechpartner in den Arbeitsgruppen, weil gewisse Aufgaben delegiert werden müssen, da sie sonst nicht zu bewältigen sind. Es ist eine starke Einbindung der verschiedensten Disziplinen notwendig. Neben der IT und der IT-Security besteht auch eine enge Zusammenarbeit mit HR und den Betriebsräten – das ist alles sehr zeitintensiv.

Datenschutz konkret: Welche Herausforderungen und Hürden birgt Ihre tägliche Arbeit?

Holz: Meine Arbeit bewegt sich vor allem im sehr dynamischen Umfeld der IT, es gibt verschiedenste Trends, die sich sehr schnell durchsetzen. Probleme treten sehr oft bei den Details auf, bei unterschiedlichen Blickwinkeln auf Themen – der IT-Mitarbeiter betrachtet ein System aus einem ganz anderen Blickwinkel und mit einem ganz anderen Zugang als der Jurist. Auch gewisse rechtliche Unklarheiten bereiten Probleme – das Recht ist in Bezug auf die Praxis sehr weit und sehr offen. Es besteht oft der Wunsch nach Best-Practice-Vorgängen, die müssen eben erst geschaffen werden.

Wir beschaffen uns Informationen im direkten Kontakt, persönlich kann man Themen viel besser abarbeiten.

Datenschutz konkret: Wie beschaffen Sie die Informationen? Sie haben offensichtlich viel direkten Kontakt. In anderen Unternehmen wird viel mit Fragebögen gearbeitet, auch in Hinblick auf das Verzeichnisverzeichnis.

Holz: Ja, das ist richtig, das machen wir auch. Fragebögen dienen aber eher dem Vermitteln von Leitlinien. Rückfragen und den persönlichen Kontakt wird man nicht ersetzen können, wir wollen auch den direkten Kontakt und den persönlichen Austausch,

weil man das Thema persönlich viel besser abarbeiten kann als über anonyme Fragelisten. Es ist jedoch sehr zeitintensiv. Aber in den Anfängen, wenn der Betrieb nur mit sehr geringen Datenschutzkenntnissen an das Thema herangeht, wird immer großer Erklärungsbedarf da sein.

Datenschutz konkret: Stellen Sie einen schnellen Lerneffekt bei Personen fest, mit denen Sie schon einmal über das Thema gesprochen haben?

Holz: Eindeutig. Jene, die einen guten Zugang zum Thema haben und Interesse zeigen, verknüpfen das mit ihren Bereichen sehr gut und sehr effektiv. Es kommen dann auch Inputs von der anderen Seite, die man durch Fragen gar nicht eruieren könnte, weil man selbst nicht daran denkt.

Datenschutz konkret: Welche Schwerpunkte haben Sie 2016 gesetzt und mit welchen Herausforderungen hatten Sie zu kämpfen?

Wellner: Die Herausforderung war sicher, ordentliche Teams und einen ordentlichen Projektplan aufzusetzen. Das haben wir gut gemeistert. Das Verständnis im Konzern ist geweckt, das ist auch überraschend schnell und einfach gegangen, jetzt geht es eher darum, die Fülle an Tätigkeiten zu bewältigen und zu priorisieren. Unsere Idee war, uns 2016 mit dem Thema vertraut zu

machen, ein Projektteam aufzusetzen und Österreich abzarbeiten. Der Weg für 2017 wird sein, die restlichen EU-Staaten, in denen wir Niederlassungen haben, abzarbeiten, um dann 2018 in der EU fit zu sein.

Datenschutz konkret: Das Projekt bei Greiner läuft schon über ein Jahr, wie schätzen Sie den Datenschutz-Compliance-Status der Greiner Gruppe im Vergleich zu anderen Unternehmen ein?

Wellner: Ich würde sagen, wir sind im oberen Mittelfeld – wahrscheinlich noch nicht dort, wo große Konzerne sind, die das schon seit zehn Jahren machen, aber wir sind sicher vorne dabei.

Datenschutz konkret: Was bewirkt der hohe Strafraum der DSGVO in Ihrem Unternehmen? Halten Sie diesen für angemessen?

Wellner: Das ist überhaupt nicht angemessen. Die Frage ist noch überhaupt nicht diskutiert, für welche Verstöße dann überhaupt vier Prozent des Umsatzes als Strafe herangezogen werden. Bei schwerwiegenden Delikten mag das noch eher gerechtfertigt sein, als wenn das querbeet für alle Verstöße gilt, aber grundsätzlich sind solche Strafdrohungen aus meiner Sicht absurd.

Dako 2017/17

Zum Thema

Über die Interviewpartner

Mag. Simone Holz ist seit 2016 zuständig für Datenschutz bei Greiner Holding AG. Sie hat an der Universität Linz Rechtswissenschaften studiert und als Betriebsjuristin bei einem österreichischen Inkassounternehmen gearbeitet.

E-Mail: Simone.Holz@greiner.at

Dr. Maximilian Wellner ist seit 2014 Greiner Group Compliance Manager & General Counsel der Greiner Holding AG und dabei zuständig für Recht, Compliance und Datenschutz. Er hat an den Universitäten Wien, Linz und an der Duke University (USA) Rechtswissenschaften studiert, nach Stationen bei Rechtsanwälten in Wien war er Datenschutzbeauftragter der Austria Tabak GmbH.

E-Mail: Maximilian.Wellner@greiner.at

Factbox Greiner

Die Greiner Gruppe zählt zu den führenden Unternehmen in der Kunststoff- und Schaumstoffindustrie. Greiner Packaging International erzeugt Verpackungen aus Kunststoff für den Lebensmittel- und Konsumgüterbereich. Greiner Bio-One International zählt zu den weltweit führenden Unternehmen in den Bereichen Preanalytics, BioScience und Sterilisation.

Greiner Foam International bündelt die Schaumstoffaktivitäten der Greiner Gruppe. Greiner Extrusion Group ist Weltmarktführer bei Werkzeugen, Maschinen und Gesamtanlagen für die Fensterprofilextrusion.

Greiner hat 134 Standorte in 29 Ländern mit 9.109 MitarbeiterInnen. 2015 wurden 1.441 Millionen Euro Umsatz erwirtschaftet.